

Pfarrvikariat Maur

Binz, Ebmatingen, Forch, Maur, Uessikon
Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, www.kath.ch/maur



Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba	Mitarbeitende Priester: Alfred Suter
Vikar: Denny Kizhakkarakattu	Dr. Sebastian Thayyil
Seelsorgehelfer: Andreas Bolkart	Sekretariat: Claudia Tondo
	Öffnungszeiten: Di, Mi und Fr 8.30–11.00 Uhr

Gottesdienste

31. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Samstag, 3. November 2018

16.00 Eucharistiefeier, Kapelle Forch

Sonntag, 4. November 2018

10.30 Familiengottesdienst zum Tag der Völker

Kirche St. Franziskus

Kollekte: Pamirhilfe Tadschikistan

Montag, 5. November 2018

19.00 Rosenkranz

Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 7. November 2018

9.45 Ökum. Gottesdienst, Kapelle Forch

Donnerstag, 8. November 2018

9.15 Keine Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus

32. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Samstag, 10. November 2018

16.00 Eucharistiefeier, Kapelle Forch

Sonntag, 11. November 2018

10.30 Eucharistiefeier

Kirche St. Franziskus

Kollekte: Elisabethenopfer

Montag, 12. November 2018

19.00 Rosenkranz

Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 14. November 2018

9.45 Ökum. Gottesdienst, Kapelle Forch

Donnerstag, 15. November 2018

9.15 **Keine** Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus

BEICHTGELEGENHEIT

Beichtgelegenheit Kirche Egg:

SA 17.00–17.30 Uhr (deutsch)

SA 17.30–17.50 Uhr (auch italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

SPRECHSTUNDE

Persönliche Vereinbarung mit einem Seelsorger ist jederzeit möglich.

Aktuelles aus der Pfarrei

ALLERHEILIGEN / ALLERSEELEN

Seit November 2017 haben wir Abschied genommen von:

Soltermann Kati Anitra, Forch
Knecht Lydia Louise, Maur
Janssen Theodor Konrad, Forch
de Lucia Aurelio Vincenzo, Forch
Brem Maria Salete, Maur
Eger Franz Wilhelm Emma, Maur
Duc Yvonne Rose Marie, Maur
Berthel Georg, Forch
Gagnat Maurice Edmond, Forch
Juchli Werner, Forch
Cajacob Evelyne Madeleine, Binz
Kälin Anton Gerhard, Binz
Frei Otto Josef, Forch
Kelemen Karoly Lorant, Ebmatingen
Chrobot Izabela Malgorzata, Ebmatingen

Gott schenke allen die ewige Ruhe!

DIE EINLADUNG JESU (FORTSETZUNG)

Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe, was du hast, gib es den Armen und du wirst einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach!

Da senkte der reiche Jüngling seinen Blick, wandte sich ab und ging traurig davon.

Wir wissen nicht, was aus diesem jungen Mann geworden ist. Die Bibel erwähnt ihn nie wieder. Wir haben aber ja eigentlich auch genug gehört.

Dabei das Überraschendste: Für das ewige Leben muss ich weniger etwas tun als vielmehr das viel Schwerere: etwas lassen!

Jesus macht es möglich, dass wir nicht unseren Besitzstand mit dem Leben verwechseln. Er macht es möglich, dass wir nicht traurig davongehen. Und wenn wir traurig davongehen, holt er uns wieder ein.

Max Brod, der in seinem Jesus-Roman «Der Meister» auch diese Geschichte vom reichen jungen Mann erzählt, lässt diesen nach seinem traurigen Weggang doch zurückfinden. Am Ende des Buches

steht er mit den anderen da und sieht den Gekreuzigten. Da begreift er, zu welcher Freiheit ihn Jesus verlocken wollte. «Was muss ich tun, um das ewige Leben zu ererben?» «Du musst nicht TUN, du darfst LASSEN».



Manche trennt davon, dass sie sich nichts schenken lassen können und wollen. Sie sind es sich nicht gewöhnt, auf etwas angewiesen zu sein. Weil sie sich nie beschenken lassen, können sie es schliesslich nicht mehr.

Was von Gott her gilt, wird in Jesus sichtbar, auch für uns: Er blickte den reichen Mann an und gewann ihn lieb. Er sieht auch jede und jeden von uns aufmerksam und mit einem liebevollen Blick an. Lassen wir uns davon bewegen, und zwar auf die je eigene Weise, die Gott uns zgedacht hat, Jesus nachzufolgen. Fragen wir uns immer neu, was das in unserer jeweiligen Lebenssituation für uns heisst, hier und heute ...

«Du bist zum Gottesdienst – herzlich willkommen! Gott selbst möchte dir dienen – darum ist es ja ein Gottesdienst – und dir etwas mitgeben; vielleicht ist es nur etwas Kleines, lassen wir uns berühren.»

Wir alle haben so manches, an dem wir hängen. Und überhaupt: Ohne Lohn für die Arbeit, ohne Geld für den täglichen Bedarf, ohne Auto, Versicherungen und Steuern, dazu noch etwas für die Annehmlichkeiten des Lebens – ohne das alles geht es heute doch einfach nicht. Was soll also die alte Geschichte? Aber einfach zu sagen: Jesus hat das alles doch nicht so eng gemeint, und sich innerlich zu verabschieden – das kann, das möchte ich nicht. Wir spüren: Da kommt uns Gott nahe, vielleicht fast zu nahe. Und da setzt Gott selbst einen Stachel in mich, den zu entfernen uns nicht gebührt.

Was wir zunächst wollen, ist zu verstehen, was hier geschieht – in der Geschichte und bei uns. Mit dem Hinhören und Verstehen fängt es an. Dass es mit rechten Gedanken im Kopf und guten Gefühlen im Herzen freilich nicht getan ist, wird offenkundig. Am Schluss wird ein Mensch von Jesus in die Entscheidung gerufen. Und so kann es jedem von uns ergehen.

Andreas Bolkart (Fortsetzung folgt)